

Mueter

Autor(en): **Meyer, Traugott**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **20 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-187375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Züritütsch

*So wänd si ase Schönheit, Gstalt und Wäase
vom Zürcherland und Völchli hübsch erlääse.
Nu frög i blos: Ob nüd e chlyses Bild
na fähli zum e rächte Zürischild?*

*Was manglet dänn? De wirsch es bald errate,
De märkscht, das i scho lang devo prälate:
Mer bruched ebe na es Konterfei
vo eusrer Z ü r i s c h n a b e l plauderei.*

*Mer söll mer eusri liebe Sprach nid schälte.
Zwar ischi breit und grob, das lahn i gälte;
Doch chreftig einewäg (vorus am See),
Und vole gsundem Witz — was will me meh?*

*I sääges vil und mues es eischer sääge,
Das mir dem Mueterspröchli Sorg müend
trääge.
En Lappi ischt und schlächte Patriot,
Wer sie verlachen und verspotte wott.*

Eduard Schönenberger

Mueter

*I ha di früe verlore, gly nümm gha.
Und mit dir isch my Buebehimmel gange.
Und i ha nümme gwüsst, wo uus und a.
d'Wält isch voll schwere
Wätterwulche ghange . . .*

<i>Me het mi gfüert und tröschtet wie me cha. Glych, d'Tag u Johr sy chychig duregange. Bi gwachse und nit weniger mys Plange Noh dir. Noh dir! Äu hütt no . . . und bi Ma.</i>	<i>Eis aber hesch mer do glo, Mueter . . . d'Sproch. Und wo ni die hör, bisch au du mer nooch, I gseh, i gspür di wider. Fosch a läbe!</i>
---	--

*Und läbsch in allem,
was do chunnt und goht.
Näi, Mueter, du bisch läbig und nid tod!
d' Sproch tuet in alls dys heilig Wäse wäbe.*

Traugott Meyer
Us «Im Läben inn»